



Kampf um den EURO und Freiheit in der arabischen Welt!



von **Markus Ferber, MdEP**
Landesvorsitzender der Europa-Union Bayern e.V.

Auf Grund der ernsthaften Spannungen im europäischen Währungsraum stand die Europäische Union 2011 unter Dauerstress. Die EU arbeitet mit Hochdruck daran, dass ähnliche Krisen, wie wir sie in letzter Zeit erlebt haben, in Zukunft vermieden werden und hat neben dem ständigen Krisenmanagement in diesem Jahr auch zahlreiche Reformen auf den Weg gebracht, wie die Verschärfung des Stabilitäts- und Wachstumspaktes und die Stärkung der wirtschafts- und haushaltspolitischen Koordinierung.

Diese Maßnahmen waren wichtige Schritte und angesichts des drohenden wirtschaftlichen und politischen Desasters dringend notwendig. Allmählich ist jedoch die Erkenntnis gewachsen, dass auch diese Maßnahmen nicht in dem erwünschten Maße die Probleme lösen, vor denen die EU momentan steht. Grundlegende Konstruktionsfehler der Wirtschafts- und Währungsunion müssen im Interesse der Stabilitätssicherung beseitigt werden und damit die Krise an der Wurzel gepackt werden. Das Ziel ist mehr Disziplin in der Stabilitätspolitik, wirtschaftliche Konvergenz, eine bessere Steuerung, effiziente Sanktionsmöglichkeiten gegen Haushalts- und Defizitsünder und mehr Rechte für die Europäische Kommission, denn die Regeln und die strenge Überwachung für eine stabile Euro-Zone kann nicht mehr den Mitgliedsstaaten überlassen werden. Die rasanten Entwicklungen und Ereignisse der letzten Jahre machen eine Reform notwendig, um eine größtmögliche rechtliche Verbindlichkeit zu erreichen.

Die von Deutschland und Frankreich geforderte Änderung des EU-Vertrages der 27 Mitgliedsstaaten scheiterte auf dem großen Euro-Gipfel im Dezember am Widerstand Großbritanniens.

Der britische Premierminister David Cameron verweigerte die Zustimmung zur EU-Vertragsänderung, weil er kein Vetorecht bei der Finanzmarktregulierung durchsetzen konnte. Es war absolut richtig, dass Angela Merkel auf diese egoistische Haltung der Briten keine Rücksicht genommen hat. Halbherzige Reformversuche würden mittelfristig mit großer Wahrscheinlichkeit eine erneute Krise in der Euro-Zone hervorrufen und es gäbe zumindest das heutige Euro-Europa nicht mehr lange. Und mit einem Zerfall des Euro-Raums drohen die mühsam erkämpften Errungenschaften der europäischen Nachkriegsgeschichte auf dem Spiel zu stehen.

Deswegen ist es ein großer Erfolg, dass sich den 17 Euro-Staaten alle Nicht-Euro-Staaten, außer Großbritannien, dem eigenen Vertrag für mehr Haushaltsdisziplin anschließen. Damit ziehen wir gemeinsam die Lehren aus der schweren Schuldenkrise und geben ein starkes politisches Signal für eine engere Zusammenarbeit. Die EU-Staaten haben damit den Umbau der Euro-Zone zu einer Fiskalunion ein großes Stück vorangetrieben und es war gleichzeitig der Startschuss zur Neugründung des Stabilitäts- und Wachstumspaktes - allerdings um den Preis einer Spaltung der EU. Zugleich haben sich die EU-Regierungen auch auf einige Schritte verständigt, um angeschlagene Euro-Staaten notfalls besser unterstützen zu können. Dazu gehört die auf Juli 2012 vorgezogene Aktivierung des dauerhaften Euro-Rettungsschirms ESM und die stärkere Einbindung des IWF in die Stabilisierung der Euro-Zone.

Unsere Aufgabe muss es jetzt auch sein, nicht nur über Krisen, Ängste und Schwierigkeiten zu sprechen. Der Mehrwert der Gemeinschaft muss wieder deutlich gemacht und die Entwicklungsmöglichkeiten

genutzt werden. Nur geeint und mit handlungsfähigen europäischen Institutionen werden wir unseren Platz auf internationaler Ebene behaupten und unsere Interessen gegenüber Staaten wie den USA, Russland, Indien und China durchzusetzen. Gerade wegen des äußerst schwierigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeldes in der sich die EU derzeit befindet, geht es jetzt auch für uns als Europa Union darum, für eine gemeinsame europäische Lösung zu kämpfen, damit nicht durch den permanent ausgerufenen Krisenzustand und die Stimmungsmache gegen den Euro und Europa das Vertrauen in das gesamte europäische Projekt verloren geht. Wir sind auf gegenseitige europäische Solidarität angewiesen. Sonst droht das einmalige Projekt der europäischen Einigung zu zerbrechen. Doch wir brauchen Europa, denn es ist die beste Antwort auf die Probleme unserer Zeit.

Neben der Schuldenkrise stand die EU 2011 angesichts der Ereignisse in der arabischen Welt auch vor den großen Herausforderungen die Stabilisierung ihres unmittelbaren Umfeldes und die Festigung der zahlreichen konfliktträchtigen Schütterzonen, an die sie in den letzten Jahren herangerückt ist, zu unterstützen. Aus dem arabischen Frühling ist ein Winter geworden. Seit knapp einem Jahr erleben wir wie die Menschen in Nordafrika und im Nahen Osten auf die Straßen gehen und für Freiheit, Menschenrechte und Demokratie kämpfen. Die Regionen verändern sich in einer Weise, wie man es sich in Europa immer gewünscht hatte. Die Aufstände haben ihren Ursprung in der Gesellschaft selbst. Junge, weltoffene Menschen fordern Freiheit und Demokratie und verlangen nach einer neuartigen Politik. Die Ereignisse in unserer direkten Nachbarschaft erhöhen den Druck auf die EU und zwingen uns zu einer kritischen Analyse unserer Be-

Inhalt:

2011: Kampf um den EURO und Freiheit in der arabischen Welt	S. 1
<i>von Markus Ferber, MdEP</i>	
Ein großer Europäer – Zum Tode des Ehrenvorsitzenden Karl Hillermeier	S. 2
Bericht über den 57. Bundeskongress der Europa-Union Deutschland	S. 3
Europakongress der JEF in Helsinki	S. 4
Aus den Gliederungen	S. 4 bis S. 8
Hinweise in eigener Sache – Impressum	S. 8

ziehungen zu den Staaten rund um das Mittelmeer, dem Nahen Osten und Osteuropa, denn die Hoffnungen und Zukunftsperspektiven dieser Länder sind für Europa von unmittelbarer Relevanz.

Für Europa bedeutet der Wandel in der arabischen Welt viele sicherheitstechnische und strategische Herausforderungen. Auf kurze Sicht muss die EU eine aktive Rolle als Akteurin einnehmen und in dieser frühen Phase liberale und demokratische Kräfte unterstützen und ihr Know-how, beispielsweise zur Abhaltung freier Wahlen, Rechtsstaatlichkeit sowie unabhängigen Medien einbringen. Die langfristigen Konsequenzen des arabischen Frühlings lassen sich noch nicht absehen. Doch indem wir uns den neuen Herausforderungen im arabischen Raum stellen, werden wir einen wichtigen Beitrag zur Sicherheitsstruktur leisten. Deshalb hat die EU ein großes Interesse daran, die jungen Revolutionen aktiv in demokratische Strukturen zu begleiten und dem Aufkommen von Konterrevolutionen von islamistischen Kräften entgegenzutreten. Vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise und den Sparmaßnahmen in den EU-Mitgliedsstaaten tut man sich sicherlich schwer, das politische und wirtschaftliche Kapital sowie die Kreativität aufzubringen, welche diese neue Situation in der unmittelbaren europäischen Nachbarschaft erfordern. Die Geschichte wird es aber nicht verzeihen, wenn Europa diese Herausforderungen nicht entschlossen angeht.

Als Europa-Union haben wir uns immer für den Euro und Europa eingesetzt, den europäischen Prozess von Anfang an aktiv mitgestaltet und Freiheits- und Demokratiebestrebungen unterstützt. Der vor Europa liegende Weg wird kein leichter sein und wird viel Geduld bedürfen. Doch diese anstehenden Herausforderungen müssen wir pro-aktiv angehen und dabei auch die aktuellen Sorgen der Bürger ernst nehmen. Hier nimmt die Europa-Union als Bindeglied zwischen den Menschen in Europa und den Institutionen der Europäischen Union eine enorm wichtige Rolle ein, als überparteiliche Bürgerbewegung mit Bürgerinnen und Bürgern, aber auch Verbände, Organisationen und Parteien, gemeinsam in den Dialog über die Zukunft Europas zu treten. ★

Ein großer Europäer - Zum Tode des Ehrenvorsitzenden Karl Hillermeier

von Anton Freiherr von Cetto

Mit Staatsminister a.D. Karl Hillermeier ist am 30. Oktober 2011 ein großer Europäer

der Nachkriegszeit gestorben, der frühzeitig erkannte, dass nur ein erfolgreicher europäischer Einigungsprozess den Frieden in der Zukunft sichern würde.

Aufgrund der schrecklichen Erfahrungen des 2. Weltkrieges engagierte er sich in der Europa-Union, war von 1968 bis 1983 Landesvorsitzender der Europa-Union Bayern und seitdem Ehrenvorsitzender des Verbandes.

Weder Skepsis noch Pessimismus nach dem Krieg hinderten ihn daran, den Bürgerinnen und Bürgern wichtige Impulse für die Entwicklung eines europäischen Bewusstseins zu geben und vor allem die junge Generation in den kontinuierlichen Aufbau des europäischen Einigungswerkes mit einzubeziehen.

Die Europa-Union Bayern trauert um ihren Ehrenvorsitzenden



Staatsminister a.D.

Dr. Karl Hillermeier

1922 – 2011

Landesvorsitzender von 1968-1983 und Vizepräsident der Europa-Union Deutschland

Die Europa-Union und die Jungen Europäer werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren und ihre verbandspolitische Arbeit in seinem Geiste fortführen.

Trotz seiner zahlreichen politischen Verpflichtungen behielt der Verstorbene den Landesverband stets im Blick und hat durch sein beispielhaftes europapolitisches Engagement daran mitgewirkt, dass sich die Europäische Union zu einer Gemeinschaft weiterentwickelt hat und - allen Krisen zum Trotz - ein solides Fundament besitzt.

Unter der Präsidentschaft von Theo M. Loch fungierte Dr. Karl Hillermeier als einer der Vizepräsidenten der Europa-Union Deutschland. Gemeinsam mit Alfons Goppel trat er in seiner damaligen Eigenschaft als Landesbeauftragter der bayerischen Staatsregie-

rung für die erste Direktwahl zum Europäischen Parlament und als Landesvorsitzender der Europa-Union Bayern für ein „Europa der Regionen“ ein und eine institutionelle Verankerung des Mitsprache- und Mitwirkungsrechts der Mitgliedsländer und Regionen. In seine Amtszeit fiel auch die Ausrichtung des Bundeskongresses in München im Jahr 1980, an dem als Ehrengäste die erste Präsidentin des Europäischen Parlamentes, Simone Veil und der bayerische Ministerpräsident Dr. h.c. Franz-Josef Strauß teilnahmen. ☆

57. Bundeskongress der Europa-Union Deutschland in Berlin

von Walter Brinkmann

Nach der Begrüßung der Teilnehmer berichtete Peter Altmaier, Präsident der Europa-Union Deutschland, über die entscheidenden Fortschritte, die die EUD im Verlauf seiner Amtszeit gemacht habe. Hierbei hob er insbesondere den Aufbau von EUD-Länderorganisationen in den neuen Bundesländern, die Gründung von Europa Professionell und die Wiedereingliederung des bayerischen Landesverbandes hervor. Er unterstrich, dass nur ein geeintes Europa, das mit einer Stimme spreche, in der Welt zu Themen, die nur global gelöst werden könnten, gehört werde.

Monika Helbig, Bevollmächtigte des Landes Berlin beim Bund, traf in ihrem Grußwort mit der Frage „Welches Europa wollen wir?“ den wesentlichen Punkt der Debatte innerhalb der EUD, der im neuen Grundsatzprogramm beantwortet werden soll, Sylvia-Yvonne Kaufmann, Vorsitzende der EUD Berlin, warnte vor einer Rückkehr zur europäischen Kleinstaaterei und forderte weitere Integrationsschritte.



In einer bewegenden und aufrüttelnden Rede unterstrich S.E. Dr. Marek Prawda, polnischer Botschafter in der BRD, dass Polen, das lange Zeit in Europa als „Problemfall“ gesehen wurde, unter Ministerpräsident Tusk „ein Teil der Lösung“ europäischer Probleme geworden sei. Polen sehe die EU als ein „Freiheits- und Solidaritätsprojekt“. Er forderte als Wachstumsschub den Binnenmarkt weiterzuentwickeln sowie den Abbau

von Barrieren für Dienstleistungen; auch die Kohäsionspolitik der EU könne Wachstum erzeugen und den Abbau von Schulden ermöglichen. Das „Six-Pack“ (fünf Verordnungen und eine Richtlinie) zur Bewältigung der Schulden-/Finanzkrise, das unter der polnischen Rats-Präsidentschaft verabschiedet worden sei, stärke die Position der Europäischen Kommission wie auch den Wachstums- und Stabilitätspakt durch präventive Maßnahmen und (fast) automatische Sanktionen für Länder, die die Kriterien nicht einhielten. Eine Spaltung zwischen den 17 Euro-Staaten und den restlichen 10 EU-Mitgliedsstaaten müsse hierbei vermieden werden – Polen sehe sich als Bindeglied zwischen beiden Gruppen. Prawda forderte, die deutsch-polnische Zusammenarbeit in Europa zu einer für Europa weiter zu entwickeln.

Erstmals wurden auf dem diesjährigen Bundeskongress von der Hauptstadtgruppe Europa-Preise verliehen (Europa-Lilien und eine Europa-Distel). Die Lilie für bürgerschaftliches Engagement ging an Klaus und Roswitha Brausch als Anerkennung ihrer Arbeit für behinderte Kinder in und aus der Slowakei; die Laudatio hielt der Botschafter der Slowakischen Republik, S.E. Igor Slobodnik. Die Lilie für europäische Jugendarbeit erhielt das Projekt „Schüler helfen leben“ für seine Friedens-, Begegnungs- und Versöhnungsarbeit im ehemaligen Jugoslawien. Prof. Beatrice Weder di Mauro erhielt die Lilie für die herausragendste europapolitische Leistung in Deutschland aufgrund ihrer Vorschläge zur Lösung der Schuldenkrise; hier war Günter Verheugen der Laudator. Die Europa-Distel 2011 wurde der Bild-Zeitung zuerkannt für den größten europapolitischen Fauxpas, nämlich ihren Vorschlag, Griechenland solle seine Inseln verkaufen. Die delikate Laudatio, die eigentlich eine Vituperatio war, hielt Joachim Wuermeling, Sprecher von Europa-Professionell; er erläuterte, dass die Bild-Zeitung durch diesen Vorschlag und weitere Berichterstattungen alle Griechen verunglimpft und in Griechenland negative Reaktionen gegenüber den Deutschen ausgelöst habe. Der Leiter des Bild-Hauptstadtbüros Nikolaus Blome nahm den Preis entgegen und erwiderte, dass die Bild-Zeitung immer den Euro unterstützt habe, aber es ihre Aufgabe sei, Missstände anzuprangern;

Zentraler inhaltlicher Diskussionspunkt des Bundeskongresses war das Grundsatzprogramm der EUD. Der Bericht einer Arbeitsgruppe fasst die bisherige Debatte zusammen. Er unterstreicht, dass das neue Pro-

gramm keinen Ersatz für das Hertensteiner Programm darstellen solle, sondern vielmehr auf ihm aufbaue. In den kommenden Monaten soll der jetzige Stand in den Landes-, Bezirks- und Kreisverbänden diskutiert werden. Diese Diskussionen sollen im Frühsommer in Regionalkonferenzen zusammengeführt werden und in ein prägnantes Programm münden, das auf dem Bundeskongress Ende September 2012 in Düsseldorf verabschiedet werden soll.

Der bayerische Landesverband hatte einen Antrag eingereicht, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die die inhaltlichen und organisatorischen Voraussetzungen definieren solle, die die EUD und ihre Gliederungen in die Lage versetzen könnten, einen Volksentscheid nach §146 GG, wie er vom Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts bei weiteren Integrationsschritten für notwendig erachtet wird, positiv zu beeinflussen. Bei diesem Antrag ging es nicht darum, ob die EUD einen solchen Entscheid für notwendig oder sinnvoll erachtet, sondern dass sie darauf vorbereitet ist, falls ein solcher initiiert werde. Der Antrag wurde zur Weiterbehandlung an das Präsidium überwiesen. ★

Ergebnis der Neuwahlen des Präsidiums der Europa-Union Deutschland

Präsident:

Rainer Wieland, MdEP

Vizepräsidenten:

Eva Högl, MDB, Ernst Johansson, Thomas Mann, MdEP

Anton Freiherr von Cetto wurde zu einem der 16 weiteren Mitglieder des Präsidiums gewählt.

Das Schengener Abkommen - Moderne Technik der Grenzkontrollen in Europa

von Anton Freiherr von Cetto

Vor 26 Jahren am 14. Juli 1985 wurde in Schengen (Luxemburg) ein Abkommen geschlossen, mit welchem die Schaffung des freien Grenzverkehrs und Gemeinsamer Zentren für die Zusammenarbeit von Polizei und Zoll verbunden war.

Dem Abkommen ging eine zweiseitige Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich voraus, welche auf ein reges Interesse der übrigen Grenznachbarn traf. So erfolgte der Abschluss des Grenzöffnungsvertrages mit Österreich, das damals noch nicht der Europäischen Union angehörte.

Der entscheidende Schritt gelang mit den „Benelux“-Staaten, wobei nach intensiven Verhandlungen auf dem Schiff „Princesse Marie Astrid“, der heutigen „MS Regens-

burg“, das Schengener Abkommen zustande kam.

Die im Rahmen des Abkommens geschaffenen Gemeinsamen Zentren befinden sich hauptsächlich an der Grenze zu Frankreich, Luxemburg, Polen und Tschechien, nur vereinzelt auch in Südeuropa, z.B. in Slowenien.

Kernaufgaben dieser Gemeinsamen Zentren, die sich auf bilaterale Abkommen stützen sind z.B. unterstützende Maßnahmen bei den Ermittlungen, Mitwirkung an grenzüberschreitenden Fahndungsmaßnahmen, nationaler Meldeknopf bei grenzüberschreitenden Katastrophen und schweren Unglücksfällen, Auskünfte aus den Datenbanken des jeweils anderen Landes, Identitätsfeststellungen durch den Abgleich von Lichtbildern, Fingerabdrücken und DNA-Mustern sowie Informationen über die Herkunft von Schusswaffen, Fahrzeugen und Exponaten. Das Gemeinsame Zentrum an der Grenze zu Tschechien ist in Schwandorf, besteht seit Dezember 2007 und stellt einen wichtigen Teil des europäischen Netzwerkes der polizeilichen Kooperationszentren dar. Es bildet zusammen mit der Arbeitsstelle Petrovice (CZ) eine Brücke der täglichen Zusammenarbeit zwischen deutscher und tschechischer Polizei und Zollbehörden - über rechtliche, organisatorische und sprachliche Barrieren hinweg. Insgesamt sind hier 93 Mitarbeiter beschäftigt, davon 26 aus Tschechien. Die Beamten der bayerischen, deutschen sowie tschechischen Polizei ermitteln rund um die Uhr in einem „Oval office“. So wurden z.B. 2010 13.000 Ermittlungsfälle aus dem bayerisch-sächsischen und tschechischen Grenzgebiet bearbeitet.



Die sogenannte „Nacheile“ nahm in den Verhandlungen des Abkommens hinsichtlich der Entfernung eine wichtige Rolle ein. Sie reicht ab der jeweiligen Staatsgrenze 30 km in das Landesinnere hinein, jedoch bleiben die Möglichkeiten zur Nachverfolgung oder zu stichprobenartigen Kontrollen im Nachbarland auch über diese 30km-Zone hinaus. Sprachliche Barrieren bei der Zusammenarbeit verhindert ein kleiner Dolmetscherdienst, der dem Gemeinsamen Zentrum zur Bearbeitung der Ermittlungsvorgänge zur Verfügung steht. Die erfolgreiche praktische Umsetzung des Schengener Abkommens

demonstriert die seit Dezember 2007 deutlich gestiegene Anzahl an Aufgriffen an den Grenzstationen, wie z.B. Waidhaus. Eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit im Rahmen des Schengener Abkommens wäre daher für eine gemeinsame europäische Innenpolitik von Vorteil. ★

JUNGE EUROPÄER BAYERN

Tervetuloa Suomi! - Willkommen in Finnland! - Europakongress der JEF in Helsinki

Frei nach dem Motto „Volle Kraft voraus und auf zu neuen Zielen!“ bestimmten die Delegierten vom 28. bis 30. Oktober 2011 beim Europakongress (EuKo) in Helsinki, wohin die JEF Europa in den nächsten zwei Jahren hinsteuern und wer dabei das Steuer in den Händen halten soll.

Aus Sicht des europäischen Jugendverbandes gehören (Jugend-)Begegnungen zu den effizientesten Methoden für den Austausch von Ideen und politischen Positionen. Beim EuKo in Helsinki trafen sich nun insgesamt hundert junge Menschen aus ganz Europa. Die JE Bayern wurde durch sechs Delegierte unter der Delegationsleitung ihres Landesvorsitzenden Matthias Zürl vertreten.

Als Highlights kann man ohne Zweifel den Abendempfang des finnischen Außenministers und die Ansprache von Andrew Duff, MdEP und Präsident der UEF, mit seiner Gegenwartsanalyse und Zukunftsaussichten als Themen sehen.

Ein Hauptpunkt des diesjährigen Kongresses waren die Neuwahlen des Europavorstandes und des Federal Committee. Als neue Präsidentin wurde Pauline Gessant aus Frankreich gewählt.

Aus bayerischer Sicht ist es besonders erfreulich, dass Benjamin Bögel, Kreisvorsitzender der JE Cham und stv. JE-Landesvorsitzender, mit einem sehr guten Ergebnis in das Federal Committee (d.h. den Bundesausschuss der JEF Europa) gewählt wurde.

Neben den Wahlen, einigen inhaltlichen Resolutionen und den Strukturreformen wurde auch - wie zu jedem EuKo üblich - das Grundsatzprogramm der JEF Europa, die „political platform“ in aktualisierter und überarbeiteter Version verabschiedet.

Als Fazit lässt sich sagen, dass die breite Diskussion, die in der JEF Deutschland und in Bayern im vergangenen Jahr stattgefunden hat, Früchte getragen hat. Die intensive Beschäftigung der JEF mit dem Europaverband und deren konstruktive Vorschläge zur Verbesserung der internen Arbeit, hat

sowohl in informellen Gesprächen, aber auch in der Diskussion im Plenum große Anerkennung gefunden und sicherlich auch der internen Informationslage und Kommunikation gut getan. ★

AUS DEN GLIEDERUNGEN

BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN

Fahrt des Bezirksverbandes Oberbayern nach Feldbach/Steiermark

Auf Einladung von Max Wratschgo, dem Landesobmann der Europäischen Föderalistischen Bewegung Österreichs nahm eine Gruppe des Bezirksverbandes Oberbayern unter der Leitung des Ehrenvorsitzenden Franz Hölzl an den diesjährigen Feldbacher Europa-Gesprächen zum Thema „Wird die EU zu einer Transfer-Union? EURO-Rettungsschirme und Finanzmarktregulierung“ teil. Hauptreferent MMag. Christian Mandl, Leiter der Stabsabteilung EU-Koordination WKO, verstand es in seinem Vortrag die Komplexität des Problems kompetent und gleichzeitig für Laien verständlich darzustellen. Im Anschluss daran erläuterte Barbara Kerner, Mitarbeiterin des EU-Büros des Komitantes* Baranya (*dt. Bezeichnung für die regionalen Verwaltungseinheiten in Ungarn), Ziele und Ergebnisse der ungarischen EU-Ratspräsidentschaft im 1. Halbjahr 2011.

Durch Ausflüge und Besichtigungen in Österreich und Ungarn, z.B. zum Schöllsburg bei Mogersdorf, dem Feld der Türken Schlacht 1664, dem Museum zum Eisernen Vorhang in Felsőcsatár/Ungarn oder zum Geschichte(n)haus in Bildein im Burgenland, erhielten die Gäste aus Bayern einen interessanten Einblick in die Geschichte und konnten sich vor Ort von dem wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung dieses Grenzgebietes überzeugen, der mit dem Beitritt zur Europäischen Union begonnen hatte. ★

Kreisvorsitzenden-Konferenz des Bezirksverbandes Oberbayern

Im Herbst findet traditionsgemäß die Kreisvorsitzenden-Konferenz des Bezirksverbandes Oberbayern statt – in diesem Jahr jedoch erstmalig nicht unter der Leitung des Initiators Franz Hölzl, sondern unter der der neuen Bezirksvorsitzenden Silvia Teschauer. Den Auftakt bildete eine Blitzrunde aus den einzelnen Kreisverbänden und im Anschluss daran ein intensiver Meinungsaustausch über die Euro- bzw. Staatskrise in verschiedenen Ländern Europas und die daraus entstehenden Konsequenzen für die interne und externe Arbeit der Europa-

Union.

Das zentrale Thema jedoch war die gemeinsame Entwicklung eines neuen Grundsatzprogramms für die Europa-Union Deutschland. Die „Europäische Idee im 21. Jahrhundert“ soll den Prinzipien des Hertensteiner Programms treu bleiben, aber den Herausforderungen in einer globalisierten Welt und den damit verbundenen veränderten Aufgaben der Bürgerorganisation gerecht werden. Walter Brinkmann, Bayerns Vertreter in der bundesweiten „Steuerungsgruppe Grundsatzprogramm“ und Mitglied des Landesvorstands, berichtete hierzu über den aktuellen Stand der Debatte. ★

KV Altötting

Kreisverband Altötting als Partner eines Comenius-Projektes

Bereits zum zweiten Mal führte die Grundschule Emmerting-Mehring ein Comenius-Projekt durch, bei dem der Kreisverband der Europa-Union unter der Leitung von Herbert Kahnert als Partner beteiligt war.

Schulleiter Helmut Tiefenthaler stellte in einer Veranstaltung an der Schule das neue Projekt einem interessierten Kreis vor und berichtete über seine Erfahrungen aus dem ersten Projekt und dem Besuch in der Türkei.



Die Europäische Union bietet für solche Projekte unterschiedliche Bildungsprogramme an, deren Teilnehmerkreis im Grundschulalter beginnt und über die berufliche Ausbildung und Weiterbildung bis ins Erwachsenenalter führt. Diese Projekte werden je nach Struktur COMENIUS, ERASMUS, LEONARDO oder GRUNDTVIG genannt. In den Projekten, die auf Schulebene durchgeführt werden, erarbeiten die beteiligten Schulen ein gemeinsames Thema, das allen schriftlich oder digital öffentlich zugänglich gemacht wird. Es schließt sich ein Lehreraustausch an und die Partner treffen sich zu Projektgesprächen in den verschiedenen Ländern.

Die Erfahrung aus den Projekten zeige - so Tiefenthaler -, dass sich länderübergreifend ein Lernprozess einstelle und starke Verbindungen zu den Partnerschulen hergestellt würden.



Die Post, die keine Spuren hinterlässt.

GOGREEN. Der CO₂-neutrale Versand mit der Deutschen Post.

Jetzt ist es ganz leicht, mit Ihrer Post Verantwortung für die Umwelt zu zeigen: mit **GOGREEN**. Wir messen die CO₂-Emissionen Ihrer Briefsendungen und gleichen sie durch Investitionen in ausgewählte Klimaschutzprojekte wieder aus. Dadurch hinterlassen Ihre Briefe einen guten Eindruck – aber keine Spuren. Mehr Infos unter: www.deutschepost.de/gogreen

GOGREEN

Der CO₂-neutrale Versand
mit der Deutschen Post

Deutsche Post 

Die Grundschule Emmerting-Mehring hat Partner in der Türkei, der Tschechischen Republik, Österreich, Italien und Spanien. Interessant sei die Partnerschaft auch deshalb, weil verschiedene Altersstufen eingebunden seien und verschiedene Schulsysteme miteinander arbeiteten.

Abschließend bedankte sich Rektor Helmut Tiefenthaler bei Herbert Kahnert, der der Schule die Fortführung der ideellen und finanziellen Unterstützung dieses Projektes durch die Europa-Union zugesagt hatte und hob hervor, dass der europäische Gedanke durch diese Schulpartnerschaften erheblich gestärkt werde. ★

KV Bad Tölz-Wolfratshausen
„Bei Nachbarn zu Gast“ - Studienreise 2011 nach Venetien

Unter dem Motto „Bei Nachbarn zu Gast“ unternahm der Kreisverband der Europa-Union eine dreitägige Studien-Busreise in die wunderschöne norditalienische Region des Veneto, auf den Spuren des italienischen Architekten Andrea Palladio aus dem 16. Jahrhundert.



Auf der Hinfahrt ging es von der mittelalterlichen Stadt Marostica über Bassano del Grappa nach Vicenza, der Stadt, der Andrea Palladio architektonisch seinen Stempel aufgesetzt hat: Das Teatro Olimpico, die Palladianische Basilika, der Dom, die Wallfahrtsstätte Monte Berico und die Villa la Rotonda wurden zu unvergesslichen Highlights der Besichtigung.

Letzte Etappe der Reise war Padua, das ebenfalls viele Sehenswürdigkeiten zu bieten hat. Diese berühmte alte Universitätsstadt war u. a. Lehrstätte von Galileo Galilei, einem der bedeutendsten und einflussreichsten Wissenschaftler Europas. ★

BEZIRKSVERBAND OBERPFALZ

KV Amberg-Sulzbach
Neuer Stadt- und Kreisverband Amberg-Sulzbach

Seit Jahren war es still um den Kreisverband Sulzbach-Rosenberg. Im Oktober 2010 versuchte der Landesverband erfolg-

los, den Kreisverband zu reaktivieren und berief schließlich eine außerordentliche Mitgliederversammlung ein, um eine Auflösung und eine Entscheidung über eine mögliche Fusion mit dem aktiven KV Amberg zu erwirken. In dieser Mitgliederversammlung, die von Anton Freiherr von Cetto, dem stellvertretenden Landesvorsitzenden der Europa-Union Bayern e.V. geleitet wurde, wurde einstimmig die Auflösung des Kreisverbandes Sulzbach-Rosenberg sowie die Zusammenführung mit dem KV Amberg zum neuen Stadt- und KV Amberg-Sulzbach beschlossen. Diese Fusion wurde auch auf Landes- und Bezirksebene von den Vorsitzenden Markus Ferber bzw. Elke Pütz sehr begrüßt.

Mit der Geburt des neuen KV Amberg-Sulzbach begann die große Herausforderung, durch interessante Aktivitäten und Veranstaltungen die ehemaligen Mitglieder des KV Sulzbach-Rosenberg zur aktiven Mitarbeit zu animieren.



Noch ist das Echo eher verhalten, aber die Mitgliederzahlen sind bereits wieder von ca. 40 auf 73 gestiegen und das Programm 2012 sieht viele attraktive Möglichkeiten vor, am Leben des Stadt- und KV aktiv teilzunehmen. Der Vorstand hofft, dass die Mitglieder diese Angebote nutzen werden, um zu einer neuen Gemeinschaft zusammen zu finden. ★

BEZIRKSVERBAND UNTERFRANKEN

Siegerausstellung zum 58. Europäischen Wettbewerb 2011

Bei der Siegerausstellung zum 58. Europäischen Wettbewerb im Foyer der Regierung von Unterfranken wurden unter anderem drei Schüler der 7. Klasse des Frobenius-Gymnasiums aus Hammelburg in Begleitung ihres Schulleiters Direktor Schreiner geehrt.

Schirmherren der Veranstaltung waren wie immer Regierungspräsident Beinhofer und Bezirkstagspräsident Dotzel. Durch die Veranstaltung führte Edgar Schuck, der Schulbeauftragte für den Europäischen Wettbewerb der Europa-Union Unterfranken. ★

KV Schweinfurt
Verleihung der Europamedaille



In Anerkennung der besonderen Verdienste um die europäische Einigung hat Dr. Anja Weisgerber, MdEP, Manfred A. Kress, Edgar Schuck und Joachim Kress die Europa-Medaille der EVP-Fraktion verliehen. Alle drei Geehrten sind Mitglieder des Kreisverbandes Schweinfurt der Europa-Union. ★

Weiblicher und jünger – die neue Vorstandschaft des Kreisverbandes

Die Neuwahlen des Kreisverbandes Schweinfurt haben nicht nur einen Wechsel des Vorsitzes von Stefan Pfister zu Christiane Fenn mit sich gebracht, sondern auch eine deutliche Verjüngung der Vorstandschaft.

In der derzeitigen schwierigen Lage der Europäischen Union setzt so die junge Generation in Schweinfurt ein positives Zeichen für Europa. Die unterfränkischen Europa-Abgeordneten Dr. Anja Weisgerber und Kerstin Westphal würdigten in ihren Grußworten die Arbeit der EUROPA-UNION und gingen außerdem kurz auf die aktuelle politische Lage der Europäischen Union ein. Dr. Weisgerber betonte, dass einige Mitgliedsstaaten in den vergangenen Jahrzehnten über ihre Verhältnisse gelebt und sich nicht an die gemeinsamen Spielregeln der Wirtschafts- und Währungsunion gehalten hätten. Die Verschärfung des Stabilitäts- und Wachstumspaktes, für die sich das Europäische Parlament eingesetzt habe, sei ein wichtiger Schritt auf dem Weg, diese Fehlentwicklungen zu beseitigen und die Europäische Union gestärkt aus der Krise zu führen. Kerstin Westphal, MdEP, verwies darauf, dass ein einzelnes Land für sich zu klein sei, um auf den globalen Wirtschafts- und Finanzmärkten bestehen zu können. ★

Ergebnis der Neuwahlen

Kreisvorsitzende: Christiane Fenn
Stv. Kreisvorsitzende: Edgar Schuck, Marietta Eder
Schatzmeister: Johannes Saal

KV Hammelburg

125 Jahre Automobil

Das Jubiläum „125 Jahre Automobil“ war Thema des aktuellen Dämmerchoppens des Arbeitskreises Politik und Gesellschaft des Europa-Union Kreisverbandes Hammelburg e.V. Mit Thomas Popp, dem Trainer in der Fahrzeugakademie Schweinfurt der Handwerkskammer stand dabei ein profundes Experte Rede und Antwort.

Die Erfindung des Automobils hat die Welt verändert. In Deutschland ist heute etwa jeder zweite Mensch „auto“mobil, weltweit wurden seit der Erfindung des Automobils im Jahr 1886 durch den Konstrukteur Carl Benz rund 2,4 Milliarden PKW verkauft. Für 2011 rechnet der Branchenverband VDA mit rund 66 Millionen verkauften Autos weltweit. Ist Wachstum auch in Zukunft möglich? Ökologisch verantwortbar sei dieses nur, wenn Autos immer sauberer und effizienter würden. Dabei bleibe der innovative Verbrennungsmotor noch für lange Zeit der größte Hebel zur Senkung von Verbrauch und Emissionen. Die Zukunft gehöre allerdings dem Elektro-Auto- auch wenn es heute noch sehr teuer sei.

Elektroautos seien gut für die Umwelt, leise, frei von stinkenden Abgasen und sie senkten die CO₂-Bilanz. Allein der Austausch von Verbrennungsmotor gegen Elektromotor helfe bei der CO₂-Bilanz noch nicht weiter. Erst wenn der Anteil an regenerativem Strom aus Wind- und Wasserkraft zunehme, seien elektrische Antriebe eine sinnvolle Alternative, bemerkte der Referent. ★

Exkursion in den Fuchsstädter Wald zum Internationalen Jahr der Wälder

Der Arbeitskreis Politik und Geschichte der Europa Union Kreisverband Hammelburg hatte zum Internationalen Jahr der Wälder in den Fuchsstädter Wald eingeladen. Über vierzig Mitglieder und Freunde konnte Ehrenvorsitzender Edgar Hirt begrüßen, darunter auch Bürgermeister Peter Hart und Altbürgermeister Josef Hugo.

Edgar Hirt wies darauf hin, dass die Vereinten Nationen mit diesem Internationalen Jahr der Wälder auf die besondere Verantwortung des Menschen für Wald und Natur aufmerksam machen wollten. Nicht nur der Wald in Deutschland sei dabei wichtig, sondern auch die Wälder in anderen Regionen dieser Erde, in Sibirien, am Amazonas, auf den indonesischen Inseln oder im Kongobecken seien auf vielfältige Weise untrennbar mit uns, unserer Umwelt und unsere Lebensqualität verbunden.

In seinem Grußwort betonte Bürgermeister Peter Hart, dass die Gemeinde Fuchsstadt unter allen ihren bisherigen Bürgermeistern auf eine nachhaltige Nutzung ihres Gemeindewaldes geachtet hätte und dafür mit dem Staatspreis für vorbildliche Waldwirtschaft ausgezeichnet worden sei. Er gab einen Einblick in einen gut und finanziell positiv arbeitenden Forstbetrieb.



Danach erläuterte Forstamtsrat a.D. Karl Fuchs, der während seiner Dienstzeit den Gemeindewald betreut hat, fachkundig die Geschichte der Forstwirtschaft und wies auf die besondere Bedeutung der Wälder hin. Ihre biologische, ökologische und klimatische Rolle ist für das Leben auf der Erde sei von unschätzbarem Wert, werde aber nicht gebührend beachtet.

Nach diesen ausführlichen Informationen erfolgte die zweistündige Exkursion durch den Wald, wobei die 175-jährigen Buchenbestände in der Flur Totenkopf besonders beeindruckend waren. ★

BEZIRKSVERBAND MITTELFRANKEN

Fahrt nach Polen und Weißrussland

Der Bezirksverband der EU Mittelfranken führte unter der Leitung von Vorstandsmitglied Ernst Groß eine mehrtägige Fahrt nach Polen und Weißrussland durch.

Die prachtvollen historischen Gebäude vermittelten einen tieferen Einblick in die Geschichte dieses wirtschaftlich und kulturell aufstrebenden Landes. Mit einer ausführlichen Führung durch die monumentale Gedenkstätte in Brest an der weißrussisch-polnischen Grenze, die an die Verteidigung der Brestester Festung zu Beginn des Krieges gegen die Nationalsozialisten im Juni 1941 erinnert, gedachten die Besucher der schrecklichen Ereignisse und der Opfer, die sie gefordert hatten.

Im Rahmen dieser Informationsreise besuchten die Vorsitzenden der EU Roth-Schwabach, Richard Gelenius und Heinrich Schneider auch das Rehabilitations- und Erholungszentrum NADESHDA, 75 km nordwestlich von Minsk. Die beiden EU-Mitglieder hatten zuhause Spenden für die-

ses Kinderzentrum gesammelt, das sich vor allem als Erholungs- und Kureinrichtung für diejenigen Kinder versteht, die bis heute unter den Folgen der Katastrophe im AKW Tschernobyl leiden und in radioaktiv kontaminierten Gebieten leben. Sie wollten damit nicht nur direkte Hilfe leisten, sondern auch zum Ausdruck bringen, dass die Folgen der Reaktorkatastrophe bei uns nicht vergessen sind. ★

KV Nürnberger Land

Informationsbesuch bei Markus Ferber in Brüssel

Ehemalige Abgeordnete des Europaparlaments und des Deutschen Bundestages haben bei einer Informationsfahrt nach Brüssel Markus Ferber, MdEP, besucht. Das Thema der Diskussion war die Zukunft des EURO. Als Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Währung plädierte Markus Ferber für eine Stabilisierung des EURO und damit des europäischen Gedankens. „In einer gemeinsamen Währung sitzen alle in einem Boot!“, so seine Worte. Die Haushaltskonsolidierung der einzelnen Staaten habe jetzt oberste Priorität. Jedes Land müsse Verantwortung übernehmen und für sein Schulden gerade stehen, so die Einstellung des Abgeordneten.



Im Anschluss fand für die ehemaligen Abgeordneten eine Führung durch das Europaparlament statt. Auch ein Treffen mit Günter Oettinger, EU-Kommissar für Energie, und dem Brüsseler Bürgermeister Freddy Thielemans standen auf dem Programm. ★

Neuwahlen im Kreisverband

Bei den Neuwahlen wurde Dr. Gerhard Beuschel als Kreisvorsitzender bestätigt. Innerhalb des Kreisvorstandes ist das Spektrum der Zusammensetzung mit Mitgliedern aus vier verschiedener Parteien und Parteilosen erfreulich groß.

Der Kreisverband trauert um Gerd Städtler und Gerhard Kästel, die sich beide viele Jahre lang aktiv in die Vereinsarbeit mit eingebracht haben. ★

Ergebnis der Neuwahlen

Kreisvorsitzender:

Dr. Gerhard Beuschel

Stv. Kreisvorsitzende:

Wolfgang Rösch, Thomas Ritter, Dr.

Hartmut Herzog

Schatzmeister:

Volker Thym

BEZIRKSVERBAND OBERFRANKEN**KV Lichtenfels****Der Weg aus der EURO-Krise**

Anlässlich einer Vorstandssitzung der Europa – Union, Kreisverband Lichtenfels konnte die Kreisvorsitzende Monika Hohlmeier, MdEP, neben weiteren oberfränkischen Kreisvorsitzenden auch Matthias Zürl, den Landesvorsitzenden der JE und den Bezirksvorsitzenden Rainer Taubert in Vierzehnheiligen begrüßen.

Hohlmeier, Mitglied des EP-Haushaltsausschusses und des Sonderausschusses für die Wirtschafts- und Finanzkrise, hält den eingeschlagenen Weg aus der Krise für richtig. Im Gegensatz zu den USA gebe es hier auch weiterhin Kredite für den Mittelstand und der befürchtete Domino-Effekt habe - wie bei den Schweizern - erfolgreich verhindert werden können. Im Rahmen dieser Veranstaltung dankte Rainer Taubert dem scheidenden Landrat Reinhard Leutner für sein Europa – Engagement und gratulierte dem neuen Landrat Christian Meißner, der auch stellvertretender Bezirksvorsitzender der Europa-Union Oberfranken ist, zur Wahl. ★

BEZIRKSVERBAND SCHWABEN**KV Donau-Ries****„Arabellion“- Vortrag beim Kreisverband**

In einem spannenden Vortrag bezog Jörg Fischer Stellung zu dem Thema „Umbruch im Nahen Osten“. Ausgehend von den ersten Anzeichen eines Umbruchs bis hin zum aktuellen Stand der Veränderungen spannte der Referent den Bogen und fesselte seine Zuhörer.

„Das Geheimnis der Freiheit ist der Mut“. Mit diesem Zitat von Perikles (Athener Staatsmann, gest. um 429 v. Chr.) begann Jörg Fischer, Bürgermeister von Donauwörth und Vorstandsmitglied der Europa-Union Donau-Ries seinen spannenden Vortrag. Auslöser der Unruhen war wohl der Tod eines jungen Tunesiers, der sich selbst verbrannt und damit auch auf die prekäre Lage einer hochgebildeten, aber arbeitslosen Jugend ohne Zukunft aufmerksam gemacht hatte. Am 4.1.2011 wurde Diktator Ben Ali entmacht. In Ägypten rebellierten Hunderttausende An-

fang 2011 gegen das autoritäre Regime von Husni Mubarak und brachten den Präsidenten nach fast 30-jähriger Herrschaft zu Fall. Am 22.02.2011 begann der Aufstand gegen Gaddafi, der am 21.10.2011 zu Tode kam.

Während Fischer in seinen Ausführungen Algerien, Marokko, Bahrein, den Jemen, Jordanien und den Libanon nur streifte, ging er ausführlicher auf die aktuelle Lage in Syrien ein, wo der Aufstand gegen die Regierung Assads als ausländische Verschwörung dargestellt und mit militärischen Mitteln bekämpft werde. Seit Beginn der Proteste Mitte März seien UN-Schätzungen zufolge mehr als 3.500 Menschen gestorben. Erstaunlich nannte es Fischer, dass der bisher zahnlose Tiger „Arabische Liga“ nun doch zu beißen beginne und die Mitgliedschaft Syriens aussetze. Lediglich Russland und China blockierten alle Maßnahmen in der UNO und zögerten damit den Machterhalt Assads hinaus.

Noch erstaunlicher sei jedoch, so Fischer, wie sich die „Waffen der Revolution“ gewandelt hätten. „Facebook“ und „Twitter“ beherrschten die Szene und riefen die Jugend und Frauen zum Protest gegen Armut, Korruption, Arbeitslosigkeit, Zensur, Rechtlosigkeit, Unterdrückung, Terrorismus und Folter auf.

Glaubensfragen spielten dabei derzeit keine Rolle. Der Islam habe sich in vielen Ländern weiterentwickelt - nur sei die westliche Welt darauf noch nicht eingestellt. Mit den Worten „Islam und Demokratie ist machbar“ schloss Jörg Fischer seine hoch interessanten Ausführungen. ★

KV Memmingen**Präsidentin des österreichischen Nationalrats empfängt Europa-Union**

Die diesjährige Studien- und Bildungsfahrt führte die Mitglieder der Europa-Union Memmingen in die österreichische Landeshauptstadt Wien. Den Auftakt der Reise bildete ein Besuch der bekannten und angesehenen Höheren Technischen Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt in Mödling bei Wien. Hier werden über 36.000 junge Menschen zum Techniker oder Ingenieur ausgebildet.

Beim darauffolgenden Empfang im Österreichischen Parlament wurde den Mitgliedern der Europa-Union eine besondere Ehre zuteil: Barbara Prammer, die Präsidentin des österreichischen Nationalrats, nahm sich für die Memminger Gruppe Zeit, um ihr die österreichische Sicht auf verschiedene europapolitische Fragen darzustellen, die für die Gemeinschaft aktuell und in Zukunft von Bedeutung sein werden. ★

BEZIRKSVERBAND MÜNCHEN**Ergebnis der Neuwahlen****Bezirksvorsitzender:**

Stavros Kostantinidis

Stv. Bezirksvorsitzende:

Prof. Dr. Michael Piazzolo, Ute

Hartenberger, Walter Brinkmann

Schatzmeister:

Christoph Bick

HINWEISE - IN EIGENER SACHE**Hinweise des Redaktionsteams**

Wir möchten noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass wir:

1. Reiseberichte nur berücksichtigen, wenn sie einen europäischen Bezug besitzen.
2. keine Artikel veröffentlichen, bei denen es sich lediglich um Kopien der Berichterstattung in den jeweiligen Lokalmedien handelt.
3. keine Fotos, die in ein Word-Dokument eingebettet sind oder eine Auflösung unter 300 dpi besitzen, verwenden können.

Gutes Neues Jahr!

Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2012!

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Autoren und fleißigen Helfern in den Gliederungsverbänden und in der Geschäftsstelle, ohne die diese Zeitschrift nicht möglich wäre. Für das Jahr 2012 hoffen wir auf eine Fortsetzung der informativen, abwechslungsreichen Berichterstattung und wünschen uns weiterhin eine konstruktive Zusammenarbeit.

Ihr Redaktionsteam

IMPRESSUM**Herausgeber:**

Europa-Union Bayern e.V.

Oberanger 32, 80331 München

Tel.: (089) 260 34 75

Fax: (089) 260 37 50

E-Mail: buero@eu-bayern.de

Internet: www.eu-bayern.de

Redaktion (v.i.S.d.P.):

Silvia Teschauer M.A., Walter Brinkmann, Anton Freiherr von Cetto, Rainer Taubert

Grafiken, Layout und Satz:

Johannes Lindinger M.A.

Druck:

Lindnerdruck, 86899 Landsberg am Lech

